

## **Fachbrief**

### **Interkulturelle Bildung und Erziehung**

#### **Nr. 16**

#### **Inhalt**

- Terre des Femmes: Fortbildung Zwangsheirat 2
- Themenheft „Islam und ich“ 2
- Labyrinth Kindermuseum: Ausstellung zu fernen Ländern und Kulturen 3
- Das MBT „Ostkreuz“ stellt sich vor 4
- Interkulturelle Bibliotheksarbeit in der Stadtbibliothek Spandau 5
- Mete-Ekşi-Preis 2012 vergeben 6
- RTL Com.mit Award 2013 soll Schüler zu Filmbeiträgen anregen 7
- Die Handreichung „Lernen über Migration und Menschenrechte.  
Flüchtlinge gestern — Flüchtlinge heute “ 7
- Dossier „Diversität und Kindheit“ 9
- Hotline Kinderschutz auf Türkisch und Arabisch 10
- Ferienschule Mitte — ein Projekt des Vereins südost Europa Kultur 11

Der Fachbrief soll den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden. Sie finden diesen Fachbrief auch unter:  
[www.berlin.de/sen/bildung/foerderung/sprachfoerderung](http://www.berlin.de/sen/bildung/foerderung/sprachfoerderung) (Materialien für Lehrkräfte)

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:  
Ulrike Grassau, Tel.: 030 90227-5693, E-Mail: [ulrike.grassau@senbjw.berlin.de](mailto:ulrike.grassau@senbjw.berlin.de)

Ihr Ansprechpartner im Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM):  
Wolfgang Jehlicka, Tel.: (03378) 209-433, E-Mail: [wolfgang.jehlicka@lisum.berlin-brandenburg.de](mailto:wolfgang.jehlicka@lisum.berlin-brandenburg.de)

Redaktion: Maja von Geyr, Tel.: 030 90227-5827, E-Mail: [maja.vongeyr@senbjw.berlin.de](mailto:maja.vongeyr@senbjw.berlin.de)

## Terre des Femmes: Fortbildung Zwangsheirat — EILT - Anmeldung läuft!

Die Frauenrechtsorganisation TERRE DES FEMMES — Menschenrechte für die Frau e. V. organisiert in Berlin **Fortbildungen** zu dem Thema: „Mädchen und junge Frauen vor Zwangsverheiratung schützen — Bildungschancen verbessern: Qualifizierung von Lehrkräften“

Von **April-Oktober 2013** finden mit Unterstützung des Berliner Senats und der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamtes Neukölln 10 Fortbildungen in Berlin statt, die jeweils aus zwei Nachmittagsveranstaltungen bestehen (kostenfrei).

Zwangsverheiratungen sind eine Form von gravierender Gewalt und stellen eine schwere Menschenrechtsverletzung dar. Gerade Lehrkräfte sind bei den zumeist 16-21-jährigen Betroffenen erste (und häufig auch einzige) Ansprech- und Vertrauenspersonen.

Ziel der Fortbildungen ist es daher, den teilnehmenden Lehrkräften wichtige Kompetenzen im Umgang mit Betroffenen und zur Behandlung des Themas im Unterricht zu vermitteln. Jeweils ein Referent/ eine Referentin von TERRE DES FEMMES e. V., Papatya (anonyme Kriseneinrichtung für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund) und „HEROES — gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ werden die Fortbildungen durchführen.

Unter [www.frauenrechte.de/fortbildungen](http://www.frauenrechte.de/fortbildungen) finden Sie die genauen Termine, weitere Informationen und die Online-Anmeldung.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Myria Böhmecke, E-Mail: [ehrverbrechen-berlin@frauenrechte.de](mailto:ehrverbrechen-berlin@frauenrechte.de), Tel. 030/40 50 46 99-0

## Islam & Ich



Das neue Themenheft "Islam & Ich" ist erschienen. Es informiert über buntschillernde Szenarien des jugendlichen muslimischen Lifestyles. Weitere Kapitel ermöglichen einen tieferen Einblick in die Welt des Resentiments und der Gewalt der Muslimhasser, der radikalen Islamisten und der terroristischen Dschihadisten.

Das Heft kann im Courage-Shop bestellt werden: [www.schule-ohne-rassismus.org/shop.html](http://www.schule-ohne-rassismus.org/shop.html)

Einen Auszug aus dem Heft findet man unter:

[www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/pdf/pdf-rundmails/-\\_Islam\\_und\\_Ich-Ansicht.pdf](http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/pdf/pdf-rundmails/-_Islam_und_Ich-Ansicht.pdf)

Das Heft wurde im Rahmen des Projekts „Schule ohne Rassismus — Schule mit Courage“ herausgegeben. 1995 hat Aktion Courage e.V. die Initiative "Schule ohne Rassismus — Schule mit Courage" ins Leben gerufen. Die Initiative hat sich inzwischen zum größten Schulnetzwerk in Deutschland entwickelt. Das Projekt bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, in dem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Mehr Informationen zum Projekt kann man erhalten bei der Landeskoordination Berlin

Ahornstraße 5 , 10787 Berlin

Tel.: 0 30 - 21 45 86 - 15 , Fax: 0 30 - 21 45 86 — 20

[www.schule-ohne-rassismus.org/](http://www.schule-ohne-rassismus.org/)

## Labyrinth Kindermuseum Berlin: Ausstellung zu fernen Ländern und Kulturen

„Ganz weit weg — und doch so nah“ ist der Titel der aktuellen Erlebnisausstellung des Labyrinth Kindermuseum Berlin. Hier können Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 - 4, aber auch Vorschulkinder, noch bis zum **30. März 2014** eine interkulturelle „Reise“ zum Zuhause anderer Kinder dieser Welt unternehmen. Die Ausstellung ist zweisprachig Deutsch - Englisch konzipiert. „Ganz weit weg — und doch so nah“ ist eine Ausstellung „zum Anfassen“, das heißt, alle Stationen können von den Kindern ausgiebig bespielt werden.

Ziel der Ausstellung ist es, die frühe Beschäftigung mit fremden Menschen und Kulturen anzuregen, Vorurteile bei den Kindern abzubauen und differierende Lebens- und Denkweisen positiv zu vermitteln. So können sich die Kinder mit anderen Gesichtern, Sprachen, Gerüchen, Speisen, Kleidern, Häusern und Ritualen unserer Welt spielerisch vertraut machen. Dabei geht es nicht um das exakte Abbilden von Ländern, sondern um einen Einblick in die Vielfalt des Lebens und der Kulturen. Im Vordergrund stehen die Themen Leben, Essen, Bauen, Schreiben, Arbeiten, Kommunizieren. An farbenfrohen Stationen wie der Geschichten-Jurte, der Spielschule, der Küche der Welt, dem Reisebüro, einem Hausbau-Bereich, dem Marktplatz International oder in einer Kreativ-Galerie können die Mädchen und Jungen unterschiedliche Lebensweisen anderer Kulturen kennen lernen.

Im Workshopbereich „Create our planet“ steht der Planet Erde mit seinen fünf Kontinenten symbolisch für ein Thema, das im Verlauf der Ausstellung wechselt: Vielfalt, Heimat, Neugier, Identität und Perspektivwechsel. Die Schülerinnen und Schüler können hier ihre Eindrücke der Ausstellung kreativ umsetzen. Zusatzangebote wie Spiele, Vorlesen oder Musizieren sorgen für weitere Lebendigkeit bei den Gruppenbesuchen. Für die **Sommerferien 2013** bereitet das Kindermuseum ein zusätzliches, offenes Ferienprogramm vor.

Zur Vorbereitung auf den Ausstellungsbesuch stellt das Kindermuseum **Material für Pädagoginnen und Pädagogen** mit Fotos, Altersempfehlungen, thematischen Texten und Spielanregungen zur Verfügung: <http://www.labyrinth-kindermuseum.de/de/erlebnisausstellungen/aktuelle-ausstellung/material-fuer-paedagogen>.

Der nächste **Ausstellungsrundgang für Pädagoginnen und Pädagogen** findet am Montag, dem **13. Mai 2013** von 16.00 - 18.00 Uhr statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldungen sind erbeten (Britt Hartmann, [britt.hartmann@labyrinth-kindermuseum.de](mailto:britt.hartmann@labyrinth-kindermuseum.de) , T: 030. 800 93 11-62).

Zudem bietet das Kindermuseum in Kooperation mit dem PsychoMotorikVerein Berlin **Fortbildungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen**, insbesondere für Lehrkräfte der Klassen 1-3 und JüL, und finden am 04. März, 16. April, 14. Oktober und 29. Oktober 2013 statt. Mehr dazu hier: <http://www.labyrinth-kindermuseum.de/de/angebote/fortbildung>

Öffnungszeiten für angemeldete Gruppen sind Montag bis Freitag 9-11 und 11:15-13:15 Uhr (Nachmittagstermine ab 13:30 Uhr sind frei wählbar für Gruppen ab 30 Personen).

Anmeldung und Informationen: Telefon: 030. 800 93 11-50, Fax: 030. 494 80 97, Email: [anmeldung@labyrinth-kindermuseum.de](mailto:anmeldung@labyrinth-kindermuseum.de) (Sprechzeiten: Montag bis Mittwoch: 9-13 Uhr und 14-16 Uhr, Donnerstag: 12-17 Uhr, Freitag: 9-14 Uhr)

Gruppenpreis: 4,00 EUR pro Person. Gruppen aus Schule, Hort und Kita haben die Möglichkeit, eine Bonuskarte für Gruppen zu erwerben, die bis zu 20% günstigeren Eintritt gewährt.

Labyrinth Kindermuseum Berlin  
Osloer Straße 12, 13359 Berlin  
<http://www.labyrinth-kindermuseum.de/de/home/>

## Das MBT „Ostkreuz“ stellt sich vor

Das MBT »Ostkreuz« ist das **M**obile **B**eratungsteam für Demokratieentwicklung, Menschenrechte und Integration der Stiftung SPI Berlin. Es wurde vor zwölf Jahren als Modellprojekt im Rahmen des CIVITAS-Programms gegründet. Inzwischen ist es ein Leitprojekt des Berliner Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“.

Das Arbeitsgebiet des Teams ist die Auseinandersetzung mit vorurteilsbezogenen Problemlagen und ideologisierten Konflikten sowie die Entwicklung präventiver Strategien im Umgang mit derartigen Problemen. Das MBT „Ostkreuz“ unterstützt zivilgesellschaftliche und staatliche Akteure bei der Gestaltung von Vielfalt, die Diskriminierung überwindet und gegenseitigen Respekt und Zusammenhalt fördert.

### **Spielen Konflikte aufgrund von Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung an Ihrer Schule eine Rolle? Fühlen Sie sich als Lehrer oder Lehrerin im Umgang mit diesen Konflikten handlungssicher oder wünschen Sie sich Unterstützung?**

Das MBT »Ostkreuz bietet kostenlos verschiedene Workshops, Fortbildungs- und Beratungsformate für Pädagoginnen und Pädagogen sowie für Schülerinnen und Schüler an allen Berliner Schulen zu folgenden Themen an:

- Antisemitismus
- Ethnozentrismus
- Homosexuellenfeindlichkeit
- Identität und Biographie
- Islamfeindlichkeit
- Islamismus
- Rassismus
- Rechtsextremismus
- Religion
- Religiöser Chauvinismus

Auf der Webseite vom MBT finden Sie unter „Arbeitspapiere und Medienecho“ Broschüren und andere Veröffentlichungen, die Sie gerne kostenlos anfordern können.

Für die letzte Veröffentlichung „Vorurteilsbezogene Konflikte und vorurteilsmotivierte Gewalt an Berliner Schulen“ gaben 20 Schulleiterinnen und Schulleiter Ende 2011 bis Anfang 2012 Auskunft zu vorurteilsbezogenen Problemlagen an ihren Einrichtungen.

An nahezu allen befragten Schulen gehören Streitigkeiten oder Beleidigungen aufgrund der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe oder der Herkunft zum Alltag. Davon sind nicht zuletzt Grundschulen betroffen. Die 48-seitige Publikation fasst die Ergebnisse der berlinweiten Umfrage des MBT »Ostkreuz« zusammen.

## **KONTAKT**

Mobiles Beratungsteam »Ostkreuz« für Demokratieentwicklung, Menschenrechte und Integration  
Stiftung SPI - Geschäftsbereich Soziale Räume & Projekte

Voltairestraße 3; 10179 Berlin

Tel.: 030-41725628/ Fax: 030-41725630

Email: [ostkreuz@stiftung-spi.de](mailto:ostkreuz@stiftung-spi.de)

Webseite: <http://www.stiftung-spi.de/ostkreuz>

## Interkulturelle Bibliotheksarbeit in der Stadtbibliothek Spandau

„Rund 25% der in Spandau lebenden Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund. Darunter bildet die türkischstämmige Bevölkerung mit einem Anteil von 22% die größte Gruppe, gefolgt von Zuwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion (17%), aus Polen (15%) und den arabischen Ländern (7%)“ (Website s. u.).

Seit September 2009 gibt es deshalb die interkulturelle Bibliotheksarbeit in der Stadtbibliothek Spandau. Für ihr neues Projekt konnte die Spandauer Stadtbibliothek auf interkulturelle Arbeitserfahrungen anderer Bibliotheken in Bezirken mit hohem Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund zurückgreifen, wie z. B. in Kreuzberg und Lichtenberg. Das Projekt wird aus den Mitteln des EU Strukturfonds (EFRE) und dem Programm BIST (Bibliotheken im Stadtteil) finanziert.

### Leitlinien der Projektarbeit

„Wir möchten mit unserem Projekt auf die sich wandelnde Bevölkerungszusammensetzung in Spandau reagieren und auf die Bedürfnisse einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft eingehen.“

„Wir wollen in der Bibliothek eine Willkommenskultur etablieren, die alle Bevölkerungsschichten, Altersgruppen und Herkunftsländer umfasst.“

„Wir erkennen die Potentiale der Mehrsprachigkeit und möchten helfen, die eigene kulturelle Identität zu wahren und die Zweisprachigkeit in den Familien zu fördern.“

„Wir halten Deutschkenntnisse, Lesefähigkeit und Medienkompetenz für die Schlüsselkompetenzen der Integration und möchten als Bildungseinrichtung unseren Beitrag für deren Förderung leisten.“

„Wir möchten Migrantinnen und Migranten in Spandau auf dem jeweiligen Stand ihrer (Sprach-)Kenntnisse abholen und für jedes Bedürfnis passende Angebote machen können.“

„Wir möchten in der Gesamtbevölkerung die Neugier auf die jeweils andere Kultur wecken und zum gegenseitigen Verständnis beitragen.“ (Website s. u.)

### Angebote für Lehrkräfte (nicht nur aus Spandau)

#### Nutzung der Bestandsangebote:

Sprachlernkurse in den Sprachen Türkisch, Arabisch, Russisch und Polnisch, familienorientierte Ratgeber, Romane in den jeweiligen Muttersprachen, leichte Lektüre in deutscher Sprache, zweisprachige Kinderbücher, DVD und Musik aus den jeweiligen Kulturen.

#### Teilnahme an Veranstaltungen

Lesungen und Erzählveranstaltungen

Lehrkräfte finden somit Materialien für den Einsatz im Unterricht, aber auch für ihre eigene Fortbildung im Bereich der Mehrsprachigkeit. Gerade weil sich der Bestandsaufbau an der spezifischen Zusammensetzung der Bevölkerung und insbesondere Familien diverser Herkunftsländer orientiert, wird ein Besuch der interkulturellen Bibliothek in Spandau auch für Lehrkräfte sehr anregend sein.

Nähere Informationen befinden sich auf folgender Website:

[http://www.berlin.de/ba-spandau/verwaltung/abt/bks/interkulturelle\\_bibliotheksarbeit.html](http://www.berlin.de/ba-spandau/verwaltung/abt/bks/interkulturelle_bibliotheksarbeit.html)

Das Projekt stellt sich gesondert auf dieser Seite vor:

[http://www.berlin.de/imperia/md/content/baspandau/verwaltung/bibliothek/projekttext\\_ikba\\_mai\\_2010.pdf?start&ts=1312875683&file=projekttext\\_ikba\\_mai\\_2010.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/baspandau/verwaltung/bibliothek/projekttext_ikba_mai_2010.pdf?start&ts=1312875683&file=projekttext_ikba_mai_2010.pdf)

## Mete-Ekşi-Preis 2012 vergeben



In den 21 Jahren seit seiner Gründung hat sich der „Mete-Ekşi-Preis“ zu einer festen Einrichtung in Berlin entwickelt. Mittlerweile sind mehr als 80 Berliner Kinder- und Jugendgruppen ausgezeichnet worden. Das anhaltende Interesse an dem Preis, die kontinuierliche Unterstützung des Fonds durch Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, politisch Verantwortliche und die Medien ist sehr erfreulich.

Im November 2012 fand im Rathaus Charlottenburg die feierliche Verleihung des Mete-Ekşi-Preises für 2012 statt. Der mit € 1.000 dotierte 1. Preis geht an die Reginhard-Grundschule für das in Kooperation mit der Künstlerin Roos Versteeg durchgeführte Projekt „Letteparade“.

Die Schülerinnen und Schüler der Reginhard-Grundschule haben versucht, die Anonymität der Menschen in ihrem „Lettekiez“ zu durchbrechen. Im Lettekiez wohnen sehr viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, ohne sich wirklich zu kennen. Im Rahmen eines Projektes machten die Schülerinnen und Schüler eine Art soziologischer Studie, um mit verschiedenen Menschen zu reden, ihre Lebensgeschichte zu erfahren und sie kennen zu lernen. In Zweiergruppen sind die Kinder zu einzelnen Kiezbewohnern gegangen. Im Rahmen des Projekts wurde ein Skulpturenboulevard auf der Schulhofmauer gestaltet, auf dem Ergebnisse öffentlich gemacht werden. Dies war entscheidend für die Jury, weil durch die Präsentation der Ergebnisse auf der Schulmauer das Projekt einen Nachhaltigkeitswert besitzt und in der Öffentlichkeit sichtbar wird.

Zwei mit je € 750 dotierte 2. Preise werden den Projekten „kein Abseits! e. V.“ und „weil Fußball verbindet! e. V.“ verliehen. Die Projekte werden ausgezeichnet, weil sie beweisen, dass Sport, in diesem Fall Fußball, zum besseren Miteinander führen kann. Gerade Fußball als vorwiegend Männersport wird vom Ruf begleitet, gewalttätig, aggressiv, auf Konkurrenz ausgelegt zu sein. Genau diese Dinge umzukehren und zu zeigen, dass Fußball verbinden und stark machen kann, ein Gefühl des Miteinanders ermöglichen kann, das für die Zukunft der Jugendlichen prägend ist, das hat das Kuratorium des Preises überzeugt. Bei „kein Abseits! e.V.“ werden Fußballerevents für Mädchen organisiert, bei „weil Fußball verbindet! e.V.“ wird Fußball mit jugendlichen Flüchtlingen gespielt.

Der mit € 500 dotierte 3. Preis wird dem Präventionsprojekt „Sicher im Kiez“ von BOXGIRLS BERLIN zuerkannt. In diesem Projekt lernen Kinder schwierige Konflikte gewaltfrei zu meistern und mit Problemen in ihrem Kiez konstruktiv umzugehen.

Eine besondere Anerkennung wird Rafael Rickfelder, der gesamten Vorbereitungsgruppe und der Bröndby-Oberschule für die Projektwoche gegen Diskriminierung und für mehr Toleranz und Zivilcourage im Schuljahr 2011/12 ausgesprochen.

Der Preis wird **jährlich** verliehen. Mit dem Preis werden Kinder, Jugendliche oder Jugendinitiativen gewürdigt, die sich um die Verständigung zwischen Deutschen und Ausländern bemühen. Durch die feierliche Preisverleihung wird des jungen Mannes gedacht, der 1991 in Berlin bei einer gewalttätigen Auseinandersetzung unter Jugendlichen ums Leben kam.

Mehr über **Bewerbungsbedingungen** unter: [www.mete-eksi-preis.de](http://www.mete-eksi-preis.de)

**RTL Com.mit Award 2013****Thema "Wenn ich die Wahl hätte..." soll Schüler zu Filmbeiträgen anregen**

Unter dem Motto "Wenn ich die Wahl hätte ..." können Schülerinnen und Schüler im Rahmen des RTL-Medienpreises Konzepte für Filmbeiträge einreichen, die sich im Jahr der Bundestagswahl mit ihren Wünschen und Anregungen zu den Themen Migration und Integration auseinandersetzen.

Schirmherrin des Com.mit Awards ist die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer. Für die Jury konnten in diesem Jahr zwei neue, prominente Mitglieder gewonnen werden: Ilkay Gündogan, Fußballspieler bei Borussia Dortmund und in der Nationalmannschaft und der Musiker Mateo, Frontmann von Culcha Candela. Als Kooperationspartner des RTL Com.mit Awards ist in diesem Jahr erstmals die Jugendzeitschrift Spiesser mit dabei.

Bei der RTL Com.mit Award-Verleihung im Juni 2013 in Berlin werden die drei besten Videos prämiert. Dabei winken wertvolle Sachpreise. Darüber hinaus können besonders talentierte Bewerber später ihre neu erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen von Praktika in den Unternehmen der deutschen RTL-Senderfamilie sowie in Workshops an der RTL-Journalistenschule vertiefen.

Einsendeschluss für alle Einreichungen ist der **31. März 2013**. Ausführliche Informationen und die Teilnahmebedingungen zum Com.mit Award gibt es unter [www.rtlcommit.de](http://www.rtlcommit.de)

**NETZWERK MIGRATION IN EUROPA****Die Handreichung „Lernen über Migration und Menschenrechte. Flüchtlinge gestern — Flüchtlinge heute “**

Flucht und Migration sind heute ein dauerhaft brisantes Thema in Medien, Politik und Bildung. Der UNHCR schätzt, dass an den Außengrenzen der EU allein im Jahr 2011 mindestens 1500 Menschen auf der Suche nach einem besseren Leben in skandalöser Weise zu Tode gekommen sind. Die Bilder von überfüllten Booten, die nach Europa drängen, sind zum Symbol für ungewollte Flüchtlinge und Migranten an der Südgrenze Europas geworden. Wird im Schulunterricht die Entwicklung der europäischen Union behandelt, kommen diese dunklen Seiten über Abschottung und Ablehnung von „Fremden“ meist nicht vor.

Wie Politik und Gesellschaft in Europa des 20. Jahrhunderts und 21. Jahrhundert mit Flüchtlingen und Migranten umgingen, ist die zentrale Frage der Handreichung „Lernen über Migration und Menschenrechte. Flüchtlinge gestern — Flüchtlinge heute“. In welchem Maße bietet vor allem der nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte Menschenrechtsschutz Migranten und Flüchtlingen tatsächlich Schutz? Warum spielen die entwickelten Menschenrechtsinstrumente eine zentrale Rolle für den auf Rechten basierenden Schutz von Flüchtlingen und Migranten? Wo liegen die Lücken und Paradoxien des internationalen Menschenrechtsschutzsystems?

Mit diesen Fragen richtet sich die Handreichung an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe sowie an außerschulischen Bildungseinrichtungen. Sie beinhaltet Lerneinheiten mit Kopiervorlagen und Arbeitsblättern, die direkt im Unterricht und der außerschulischen Bildung einsetzbar sind.

In einem ersten Teil führt die Handreichung anhand von zwei interaktiven Einstiegsübungen zentrale Fragen ein: Was bedeutet Migration? Welche Migrationstypen gibt es? Wie schützen die Menschenrechte Migranten und Flüchtlinge? Eine einführende Gruppenübung klärt Begriffe zu Migration, Flucht und Menschenrechten. Auf der Grundlage von Hindergrundinformationen in Definitionskästen können Schülerinnen und Schüler den komplexen Zusammenhang von Migration, Flucht und Menschenrechten reflektieren und diskutieren. Anhand einer weiteren Gruppenarbeit arbeiten sie direkt mit ausgewählten Artikeln der Genfer Flüchtlingskonvention und setzen sich konkret mit dem zentralen Menschenrechtsdokument des internationalen Flüchtlingsschutzes auseinander.

In einem zweiten Teil bietet „Lernen über Migration und Menschenrechte“ drei Arbeitseinheiten an, die den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit Flüchtlingen in der NS-Zeit und heute behandeln. Hier können Lehrkräfte gemeinsam mit ihren Lerngruppen die Wirksamkeit des Menschenrechtsschutzes in den 1930er Jahren mit der heutigen Situation und zum anderen den gesellschaftlichen Umgang mit Migranten und Flüchtlingen von gestern und heute kritisch vergleichen.

Während der erste Teil der Handreichung zunächst die Grundlagen der Entwicklung des Menschenrechtsschutzes in Europa im 20. und 21. Jahrhundert aufzeigt, bietet der zweite Teil attraktive Methoden und Quellen für die historisch-politische Menschenrechtsbildung. Ausgehend von Einzelschicksalen und Zeitzeugenberichten ermöglichen die thematischen Gruppenarbeiten, die Verbindung des Menschenrechtsschutzes für Flüchtlinge und Migranten - gestern und heute — zu verdeutlichen.

### **Erfahrungen aus der Schule**

Die Erprobung der Materialien in Schulklassen und mit Lehrerinnen und Lehrern hat gezeigt, dass für die Arbeit mit der Handreichung keine zusätzliche Vorbereitungszeit und inhaltliche Recherche nötig ist. Alle wichtigen Hintergrundinformationen sind vorhanden.

Zwei zentrale Empfehlungen

1. Der erste Teil ist besonders für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe geeignet, die sich intensiver auf die Komplexität der Thematik einlassen können und Interesse an Begriffsdefinitionen, Begriffsabgrenzungen und Zusammenhängen haben. Die erste Übung „Gibt es ein Menschenrecht auf Migration?“ basiert auf der Methode des „Brainstorming“. Neue und auch ungewöhnliche Ideen von Zusammenhängen können auf kreative Art entwickelt werden. Die Liste der Begriffe kann entsprechend der Lerngruppe verkürzt oder auch erweitert werden.
2. Der zweite Teil mit allen drei Übungen basiert auf der Grundlage, einen subjektiven und persönlichen Zugang zum Flüchtlingsthema zu schaffen. Die Arbeit mit der Mind-Map und mit ausgewählten Flüchtlingsgeschichten aus Geschichte und Gegenwart ermöglicht den Lerngruppen eine Perspektivübernahme und Empathie für Menschen auf der Flucht zu entwickeln.



Die Handreichung „Lernen über Migration und Menschenrechte. Flüchtlinge gestern - Flüchtlinge heute“ von Netzwerk Migration in Europa e. V. richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe sowie an außerschulischen Bildungseinrichtungen. Sie ist online unter <http://www.migrationeducation.org/33.1.html?&rid=220&cHash=76e7ed27b49c80e6f2efbfa6ab11eb29> verfügbar und kann kostenlos bezogen werden.

Bei Interesse an einem Workshop zur Einführung in die Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen bitte wenden an:

Dr. Anne von Oswald, Netzwerk Migration in Europa e. V.:  
E-Mail: [oswald@network-migration.org](mailto:oswald@network-migration.org)

Dr. Andrea Schmelz, Netzwerk Migration in Europa e. V.:  
E-Mail: [schmelz@network-migration.org](mailto:schmelz@network-migration.org)

## **DOSSIER Diversität und Kindheit - Frühkindliche Bildung, Vielfalt und Inklusion**

Auf der Homepage der Heinrich Böll Stiftung im Themenportal „Migration — Integration — Diversity“ ist ein empfehlenswertes Dossier über Vielfalt in der frühkindlichen Bildung zu finden. Das Dossier enthält Analysen und Konzepte für eine frühkindliche Bildung, die auf Inklusion und Diversität ausgerichtet ist.

Frühkindliche Bildung in Deutschland ist in den letzten Jahren stärker ins öffentliche Interesse gerückt. Damit sind auch die Anforderungen an Kitas als Bildungseinrichtungen gestiegen. Wer über gleichberechtigte Teilhabe an Bildung spricht, kommt aktuell zum Konzept der „Inklusion“. In Folge der UN-Behindertenrechtskonvention diskutieren Fachleute aus Theorie und Praxis wieder vermehrt darüber, dass alle Kinder gleichberechtigt und von Anfang an dazugehören und wie sie gemeinsam lernen können.

Dies gilt nicht nur für Kinder mit und ohne Behinderungen. Unsere Gesellschaft wird immer heterogener. Der demografische Wandel bringt es mit sich, dass der Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stetig zunimmt, vor allem unter Kindern und Jugendlichen. Aber auch jenseits migrationsbedingter Entwicklungen verändern sich die Lebenswelten von Familien, unter ihnen Patchwork-Familien, Alleinerziehende, Regenbogenfamilien und Familien, die von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Was bedeutet dieser gesellschaftliche Wandel für eine auf Inklusion ausgerichtete frühkindliche Bildung in Kitas?

Der professionelle Umgang mit Vielfalt in frühkindlichen Bildungsprozessen gewinnt vor diesem Hintergrund den Status einer fachlichen Kompetenz der Erzieherinnen und Erzieher. Welche Kompetenzen benötigt das pädagogische Personal für einen produktiven Umgang mit Vielfalt? Was bedeutet dies für Aus- und Weiterbildung und Ansprüche an pädagogische Professionalität? Wie können Träger strukturell Diversität in der Personal- und Organisationsentwicklung fördern? Dieses komplexe Thema beleuchtet das Dossier „Diversität und Kindheit - Frühkindliche Bildung, Vielfalt und Inklusion“ anhand ausgewählter Aspekte.

Im ersten Teil stehen theoretische und konzeptionelle Grundlagen von Diversität und Inklusion in der frühkindlichen Bildung im Mittelpunkt. Wie verhalten sich Differenz und Gleichheit zueinander? Was unterscheidet, was verbindet Integration und Inklusion? Welche (kin-

der)rechtlichen Grundlagen spielen eine Rolle? Internationale Perspektiven zum Umgang mit Vielfalt und der Verbesserung von Chancengleichheit bilden den zweiten Teil des Dossiers mit Beiträgen aus Großbritannien, Neuseeland und den Niederlanden. Der dritte Teil widmet sich der Ausbildung und Personalentwicklung. Welche Schlüsselkompetenzen brauchen Erzieherinnen und Erzieher? Wie können sie mit hohen theoretischen und moralischen Anforderungen einerseits und den Grenzen des täglichen Handelns andererseits umgehen? Und nicht zuletzt stellt sich die Frage, wie die Teams in den Kitas selbst heterogener werden können. Der vierte Teil betrachtet die Herausforderungen für Kindertagesstätten anhand ausgewählter Diversitätsmerkmale und wirft einen Blick in den Alltag einer Berliner Integrationskita.

Julia Brilling, Heinrich Böll Stiftung

Elisabeth Gregull, Dossier-Redakteurin

Der Einführungstext zum Dossier wurde in der Absprache mit Heinrich Böll Stiftung von [www.migration-boell.de](http://www.migration-boell.de) übernommen.

Das gesamte Dossier kann als PDF heruntergeladen werden:

[http://www.migration-boell.de/web/diversity/48\\_3464.asp](http://www.migration-boell.de/web/diversity/48_3464.asp)

## **Mehr Sprachen — mehr Hilfe: Hotline Kinderschutz berät nun auch auf Türkisch und Arabisch**

Die Berliner Hotline Kinderschutz bietet ab sofort in Kooperation mit dem Träger LebensWelt auch Beratung in Türkisch und Arabisch an. Anliegen von LebensWelt ist es, Berlinerinnen und Berliner mit türkischem und arabischem Migrationshintergrund auch in ihrer Muttersprache über das Thema Kinderschutz zu informieren. Dafür werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Verbänden, Vereinen und Institutionen zusammenarbeiten, um die Mitbürgerinnen und Mitbürger mit arabischem und türkischem Migrationshintergrund direkt zu erreichen. Außerdem wird mit einer mehrsprachigen Informationskampagne auf das Thema und die Hotline aufmerksam gemacht.

Erweitert wird auch das telefonische Angebot der Hotline Kinderschutz. Sie ist ab sofort an jedem Montag zwischen 14 und 22 Uhr auch mit arabisch sprechenden und jeden Mittwoch zwischen 14 und 22 Uhr mit türkisch sprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt. Sie sind dann über die **Hotline-Nummer 61 00 66** erreichbar.

Durch die Mehrsprachigkeit sollen gerade im sensiblen Bereich des Kinderschutzes die Hemmschwellen und Hindernisse für Rat- und Hilfesuchende so klein wie möglich gehalten werden.

Man erhofft sich vom erweiterten sprachlichen Angebot der Hotline, Eltern mit Migrationshintergrund und insbesondere mit Sprachbarrieren besser erreichen zu können. Neben den sprachlichen Fähigkeiten verfügen die neuen Mitarbeiter der Hotline über Kenntnisse zu migrations- und kulturspezifischen Problemen und können dadurch alternative Handlungsvorschläge zum Thema gewaltfreie Erziehung vermitteln und auf Hilfen hinweisen.

Die Hotline Kinderschutz verzeichnet pro Monat durchschnittlich 100 Anrufe. In ihrem über fünfjährigen Bestehen sind bei der Hotline ca. 6000 Anrufe eingegangen. In über der Hälfte dieser Fälle konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt beratende Hilfestellung leisten, rund 30 Prozent der Fälle wurden an Jugendämter bzw. Notdienste weiter vermittelt.

## **Ferischule Mitte - ein Projekt des Vereins südost Europa Kultur**

Das Projekt Ferischule Mitte 2012 fand zwischen dem 11. Juni und 02. November 2012 statt. Es richtete sich an Kinder und Jugendliche aus Roma-Familien im Alter von 6 — 16 Jahren, die im Bezirk Mitte ansässig sind. Ihre Herkunftsländer sind überwiegend Rumänien und Bulgarien. Die Ziele und Tätigkeiten waren:

- Kreative Betreuung im Rahmen einer Sommerschule von ca. 30 Kindern und Jugendlichen
- Vermittlung schulischer Regeln und die Verbesserung der schulischen Leistungen
- Heranführung der Eltern an die Schule und Abbau von Schwellenängsten
- Verbessertes Bewusstsein bei Kindern und Eltern für die Bedeutung von schulischer Bildung
- Unterstützung einzelner Schulen, die die Kinder besuchen
- (Erst-)Beschulung und schulische Begleitung

Das Mitarbeiterteam der Ferischule setzte sich aus acht Personen zusammen, die neben Deutsch auch Serbisch, Bulgarisch, Türkisch und Rumänisch sprechen. Mit der Zeit wurde das Vertrauen der Eltern und der Kinder gewonnen, die zunehmend Gefallen am Ferien- und Betreuungsangebot fanden. Es blieb aber bis zum Ende des Projektes eine Herausforderung, die Eltern für die Belange der Ferischule und des anstehenden Schulbeginns zu interessieren.

Die Gruppe der Kinder war sehr heterogen, sowohl was Alter, Vorschul- oder Schulkenntnisse, Deutschkenntnisse, soziales Benehmen, Muttersprache als auch Motorik betrifft. Die Kinder hatten teils überhaupt keine, teils wenig und teils regelmäßige Schulerfahrung. Dies zeigte sich auch in dem unterschiedlichen Stand der Alphabetisierung. Von den jüngeren Kindern konnten nur sehr wenige altersgerecht schreiben und auch bei den älteren gab es teilweise gravierende Schreibschwächen. Etwa ein Drittel der Kinder sprach gar kein oder sehr wenig Deutsch, ein weiteres Drittel stark fehlerhaft und die übrigen Kinder gut bis fließend. Viele der Kinder waren zweisprachig: Die rumänischen Kinder sprachen Rumänisch und Romanes, die bulgarischen Kinder beherrschten neben dem Bulgarischen auch Türkisch.

Das Wochenprogramm der Ferischule bestand aus einem theoretischen Teil, der aus teilweise individualisiertem Unterricht bestand, sowie aus einem Exkursionsteil, in dem die Kinder ein Museum, den Zoo oder eine Berliner Sehenswürdigkeit besuchten.

Sieben Kinder konnten nach Ablauf der Sommer-Ferischule eingeschult werden. Die restlichen Kinder hatten bereits Schulplätze.

Mit einigen Schulen im Stadtteil Wedding wurde Kontakt wegen freier Plätze in Lerngruppe für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse aufgenommen. Wenn die Eltern der neu beschulten Kinder die Kosten für Schulmaterialien nicht tragen konnten, hat die Ferischule den Kindern eine Erstausrüstung besorgt.

Die Ferischule hatte große Resonanz bei den Teilnehmenden: die Kinder kamen gerne, blieben lange, waren offen und neugierig auf das Programm und machten zusehends Fortschritte im sozialen Benehmen mit den anderen Kindern sowie mit den Betreuerinnen und Betreuern.

Das Angebot der Sommerschule füllte eine wichtige Lücke in dem Ferienalltag der Kinder und Jugendlichen. Normalerweise bieten die Eltern ihren Kindern kaum altersspezifische Beschäftigungen an. Für Kinder, die vor dem Sommer keinen Zugang zur Schule hatten, war die Ferischule eine Startbahn für den Schulbesuch und für die Eltern eine Orientierung und Unterstützung für dieses Ziel.

Wegen der positiven Auswirkungen wurde auch in den Herbstferien eine Ferischule organisiert. Im Jahr 2013 werden die Angebote fortgesetzt.